

Kommentar

Signal für Deutschland



Alia Shuhaiber über kompostierbare Biobeutel

Die Energiewende zwingt uns alle umzudenken und neue Wege zu gehen. Das Pilotprojekt der Abfallentsorgung Kreis Kassel ist ein kleiner Baustein, auf dem Weg hin zu den erneuerbaren Energien und vor allem weg von der Atomkraft. Die Abfallentsorgung des Landkreises setzt schon lange auf alternative Energieerzeugung und betreibt neben mehreren Kompostierungsanlagen auch eine Biogasanlage zur Stromerzeugung. Mit Beginn dieses Jahres könnte die Biogasgewinnung einen deutlichen Sprung nach vorn machen. Denn seit Beginn des Jahres ist die Biotonne bundesweit Pflicht. Dadurch werden sich die Biomüllmengen weiter steigern lassen.

Der Praxisversuch in Vellmar könnte folglich eine Signalwirkung für ganz Deutschland haben. Denn insbesondere in großen Städten entsorgen viele Menschen ihre Küchenabfälle noch immer in der Restmülltonne – wertvolle organische Stoffe könnten so verloren gehen, statt für wertvollen Kompost oder die Stromerzeugung genutzt zu werden.

alh@hna.de

Chor Adora zeigt Musical in Weimar

AHNATAL. Zu einem Konzert mit Band und Chor „Adora“ lädt die evangelische Kirchengemeinde Weimar ein. Das Konzert findet statt am Freitag, 15. Mai, in der Weimarer Kirche. Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um Spenden zugunsten der neuen Weimarer Kirchenglocken wird gebeten.

Unter dem Titel „Verloren? Gefunden!“ präsentiert Adora ein Musical nach dem biblischen Gleichnis von den zwei verlorenen Söhnen. Im Anschluss an das Konzert lädt die Kirchengemeinde noch ins Gemeindehaus ein, wo sich die Besucher mit den Musikern austauschen können. Es gibt kleine Speisen und Getränke. (pmi) www.adora-band.de

Termine

Dialog mit der SPD

FULDATAL. Die SPD Fuldatal wird am Samstag, 9. Mai, von 9 bis 12 Uhr mit einem Stand vor dem Edeka Markt Heiwig, Lessingstr. 1, vor Ort sein. „Was bewegt die Bürger?“ oder „Was können wir für Sie und mit Ihnen tun?“ - diesen und anderen Fragen möchte sich die Partei bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen stellen. (pgl)

Frauenfrühstück

VELLMAR. Der Ev. Gesamtverband Vellmar lädt zum Frühstück und Vortrag „Hilfe, jetzt rede ich schon wie meine Mutter!“ - Wie Mütter unser Leben prägen? mit Tanja Griesel, Pfarrerin und Autorin, für Samstag, 9. Mai, von 9.30-11.30 Uhr im Gemeindehaus in Obervellmar, ein. Kosten: vier Euro. Info: Bunse, Tel. 05 61/82 29 06 oder pfarramt.obervellmar@ekkw.de

Müllpioniere zeigen, wie es geht

Pilotprojekt: Praxisversuch mit kompostierbaren Biobeuteln in Vellmar erfolgreich abgeschlossen

VON ALIA SHUHAIBER

VELLMAR. Mit einem Praxisversuch hat die Abfallentsorgung Kreis Kassel in den vergangenen Monaten versucht, die Biomüllsammmlung im Landkreis Kassel zu optimieren. Dazu wurden von Mitte Juli bis Anfang Dezember 2014 an 3300 Einwohner in 1650 Haushalten in Vellmar biologisch abbaubare Biobeutel der Firma Novamont SPA verteilt. Jetzt liegen die Ergebnisse vor: „Der Einsatz von kompostierbaren Biobeuteln hat die Biomüllmenge deutlich gesteigert“, sagt Jenny Werner von der Abfallentsorgung Kreis Kassel.

Die Vellmarer haben laut Studie mithilfe der Biobeutel ihre Bioabfallmengen im Schnitt um 23 Prozent gesteigert. In Hochhäusern konnte die Menge sogar um ein Drittel (knapp 33 Prozent) erhöht werden. In Ein- und Zweifamilienhäusern lag die Steigerung bei etwa 22 Prozent. „Auch die Menge der sogenannten Störstoffe, also Abfälle, die nicht in die Biotonne gehören, konnte durch die Biobeutel reduziert werden“, sagte Werner. Damit habe sich bestätigt, dass noch erhebliche Mengen Biomüll aus Küchen- und Nahrungsabfällen in der Restmülltonne entsorgt werden.

Begleitet wurde der Praxisversuch von der IG Lux Witzenhausen und dem Witzen-

hausen-Institut: „Das Witzenhausen-Institut hat die Analyse gemacht“, sagte Klaus Gröll, Projektleiter bei IG Lux, die den Versuch begleitet und eine Umfrage unter den Teilnehmern realisierte hatte.

Stichwort

9,1 Millionen Tonnen Bioabfälle werden bundesweit pro Jahr erfasst. Davon stammen etwa 4,4 Millionen Tonnen aus der Biotonne und etwa 4,7 Millionen Tonnen aus Grüngutsammlungen. Trotzdem sind annähernd 40 Prozent unseres Hausmülls in der Resttonne laut Abfallentsorgung Biomüll (etwa vier bis fünf Mio. Tonnen). (alh)



Gewinner: Beim Pilotprojekt Biomülltüten in Vellmar haben auch Martina Jung und ihre Töchter Franziska (links) und Sonja die neuen Beutel getestet. Unter allen Teilnehmern hatte die Abfallentsorgung fünf Gutscheine für die Sababurg verlost. Uwe Pietsch, Betriebsleiter der Abfallentsorgung Kreis Kassel und des Tierparks Sababurg, übergab den Gutschein für die Jahreskarte nun an die Familie Jung.

Fotos: Shuhaiber



Uwe Pietsch

chenabfälle aus Hygienegründen in der Restmülltonne.

Rund 93 Prozent der befragten Haushalte gaben an, die Biobeutel auch künftig nutzen zu wollen. Knapp 60 Prozent würden laut Umfrage sogar einen Euro pro Biobeutelrolle zahlen. 34 Prozent würden die Beutel allerdings nur kostenlos weiter nutzen.

Die Abfallentsorgung bietet bereits kompostierbare Beutel (25 Stück für einen Euro) an.



Jenny Werner



Klaus Gröll

HINTERGRUND

Das Duale System in der Kritik

Vize-Landrätin Susanne Selbert fordert die Abschaffung des sogenannten gelben Sacks (wir berichteten). Die Bürger sortierten Küchenabfälle und anderen „nassen“ Müll vorbildlich aus, sodass der Verpackungsmüll, der jetzt noch in den gelben Sack des Dualen Systems wandere, problemlos in der grauen Restmülltonne entsorgt werden könne, bestätigt Jörg Hezel, stellv. Betriebsleiter der Abfallentsorgung Kreis Kassel. Dieser Restmüll wandere

schon jetzt in Sortierungsanlagen. Andererseits sei immer noch mehr als die Hälfte des Mülls als sogenannter Fehlwurf in den gelben Säcken und der Restmülltonne. Derzeit zahle eine vierköpfige Familie rund 50 Euro im Jahr für das Duale System. Die gelben Säcke würden zwar kostenlos ausgeteilt und eingesammelt. Aber bei jedem Kauf im Supermarkt werde eine Lizenzgebühr zur Finanzierung des Systems erhoben. (alh)

„Da kommt ganz viel Gefühl rüber“

Prädikantin Rena Brede wurde der evangelischen Kirchengemeinde in Niedervellmar vorgestellt

VON JOHANNA UMINSKI

NIEDERVELLMAR. Sie darf Predigten schreiben und halten, taufen, trauen, beerdigen und das heilige Abendmahl spenden - Rena Brede ist eine von 16 Prädikanten, die Ende März in ihre zukünftige Aufgabe in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck eingeführt wurden.

Am Wochenende fand die offizielle Vorstellung der Vellmarerin durch Dekanin Carmen Jelinek in einem Gottesdienst in der Adventskirche in Niedervellmar statt. Nach 15-monatiger Ausbildung wird Rena Brede im Kirchenkreis Kaufungen als Prädikantin eingesetzt.

„Die pfarramtlichen Aufgaben muss ich aber nicht machen.“

RENA BREDE, PRÄDIKANTIN

Aufgeregt war die Vellmarerin schon vor dem Gottesdienst, ließ es sich aber nicht anmerken. Vielmehr stand ihre Freude über ihr neues Amt im Vordergrund. „Ich

fühle mich in Niedervellmar wohl und wurde von der Gemeinde sehr herzlich aufgenommen“, sagt die kaufmännische Angestellte, die zukünftig dieselben Aufgaben übernimmt wie ein Pfarrer und eine Pfarrerin. „Die pfarramtlichen Aufgaben muss ich aber nicht machen.“ Vor allem aber freut sich die 46-Jährige darüber, dass sie zukünftig ihre Großnichten und Großneffen selbst taufen darf. „Ich habe eine sehr große Familie.“

Vita des Menschen

Die Ausbildung neben Beruf, Familie und Haushalt war „sehr anstrengend“. An den Beweggrund, diesen Schritt dennoch zu wagen, kann sich die Vellmarerin noch gut erinnern. „Es war bei der Trauung meiner Nichte - da durfte ich selbst die Ansprache schreiben und halten.“ Ein ganz besonderer Moment für Rena Brede. „Da kommt ganz viel Gefühl rüber - wenn man sich mit der Vita des Menschen gut auskennt, dann kann man so eine Rede lebendiger gestalten.“ Pfarrer Thomas Vogt, der der 46-Jährigen während



Eine von vielen zukünftigen Aufgaben: Ganz besonders freut sich Rena Brede darüber, dass sie nun ihre Großnichten und Großneffen selbst taufen kann.

Foto: Uminski

der Ausbildung als Mentor zur Seite stand, wird Rena Brede auch weiterhin unterstützen. „Es ist eine schöne Aufgabe, weil man sich im Ge-

spräch intensiv mit Fragen und den Antworten darauf auseinandersetzt, die man für selbstverständlich hält.“ Der Geistliche freut sich über die

Verstärkung in seiner Gemeinde. „Sie bringt einen anderen Blickpunkt und eine andere Lebenswirklichkeit mit.“